

Tagung zum brisanten Thema «Altersfreitod»

Erfreulicherweise erreichen viele Menschen ein hohes Alter bei guter Lebensqualität. Dennoch kommt es immer wieder vor, dass betagte Menschen wegen der Summe ihrer Beschwerden und Leiden ihre Lebensqualität als unzumutbar empfinden. Deshalb streben manche einen Altersfreitod an, ohne an einer tödlich verlaufenden Krankheit zu leiden.

Die öffentliche Tagung «Altersfreitod» am Samstag, 16. November 2019 im Hotel Marriott in Zürich soll zur Enttabuisierung des Themas beitragen und zur Diskussion anregen.

An der EXIT-Generalversammlung 2014 ergänzten die Mitglieder den Zweckartikel der Statuten mit folgendem Abschnitt: «EXIT engagiert sich für den Altersfreitod und setzt sich dafür ein, dass betagte Menschen einen erleichterten Zugang zum Sterbemittel haben sollen.» Kritische Reaktionen liessen nicht lange auf sich warten.

Von «ganz normal» bis «menschenverachtend»

Die Vorstände der Schweizerischen Gesellschaften für Gerontologie, für Geriatrie und für Alterspsychiatrie veröffentlichten ein **Positionspapier** unter dem Titel: «**Suizidbeihilfe für alte Menschen**».

Die drei Fachgesellschaften bezeichnen den von EXIT eingeführten Begriff «Altersfreitod» als problematisch. Sie vermissen zudem eine differenzierte gesellschaftliche Auseinandersetzung über das Alter und das Lebensende und befürchten, der von EXIT geförderte «Altersfreitod» könnte zu einem **altersfeindlichen Gesellschaftsklima** beitragen. Im Namen der **Integrierten Psychiatrie Win-**

terthur verfasste die Psychiaterin, Dr. med. J. Minder, eine Stellungnahme unter dem Titel: «Alterssuizid». Sie vertritt die bekannte Sicht der meisten Psychiater: Wenn betagte Menschen ihr Leben beenden wollen, geschehe dies meist auf Grund einer Altersdepression. Würde diese fachgerecht behandelt, träte der Wille zum Sterben meist in den Hintergrund. Eine grosse Anzahl von Psychiatern, Psychotherapeutinnen und Ärzten vertreten diese Sichtweise und nehmen deswegen eine kritische bis ablehnende Haltung ein gegenüber der Erweiterung der EXIT-Statuten.

Eine Ausnahme bildet der Luzerner Psychotherapeut, Josef Giger: Nach seiner Ansicht solle der begleitete Suizid zu einer **ganz normalen Option für das Lebensende** werden, schreibt er kühn. Damit sollen die einsamen und mit brutalen Mitteln durchgeführten Suizide verhindert werden.

Der Präsident des **Reformierten Kirchenbundes**, Dr. theol. Gottfried Locher, bezeichnet den «Altersfreitod» als eine **«menschenverachtende Idee»**.

Die **Schweizerische Nationalkommission Justitia et Pax** reagiert unter dem Titel «Alterssuizid als Herausforderung» mit einer Schrift im Umfange von 50 (!) Seiten auf die Statutenänderung von EXIT. Es handelt sich dabei um eine fundamentale ethische Auseinandersetzung, welche die Thematik lesenswert darstellt. Verbunden mit der «Schweizerischen Bischofskonferenz» handelt es sich um eine mehrheitlich ablehnende Stimme.

Die diplomierte Gerontologin, Dr. phil. Stefanie Becker spricht für die **«Schweizerische Alzheimervereinigung.»** Sie plädiert für

eine **«demenzfreundliche Gesellschaft»**. Ohne Zweifel verstanden als Alternative zur Sterbehilfe für an Demenz erkrankte Menschen. Eine demenzfreundliche Gesellschaft sei wohl der beste Schutz gegen Sterbewünsche von betroffenen Menschen.

Die anthroposophisch orientierte Patientenorganisation **Anthrosana** verlangt, dass nur Menschen, die an einer unheilbaren Krankheit – mit bevorstehender Todesfolge – durch einen assistierten Suizid in den Tod begleitet werden dürfen.

Offene Diskussion unterstützen

Diese Beispiele zeigen nur einige der Echos, welche die Statutenergänzung ausgelöst hat. Gerade im Hinblick auf die steigende Alterung der Bevölkerung wird diese Thematik an Brisanz gewinnen und die Gesellschaft weiterhin bewegen. EXIT will sich der Auseinandersetzung stellen, insbesondere gegenüber den gesprächsbereiten Opponenten.

Die Tagung «Altersfreitod» ist zu verstehen als Beginn einer offenen Diskussion zwischen EXIT und denjenigen gesellschaftlichen Institutionen, die sich ebenfalls mit Alter, Sterben und Tod beschäftigen, aber für das Lebensende hochbetagter Menschen einen anderen Weg sehen.

Ziel ist es, in der Öffentlichkeit – und vor allem innerhalb der Ärzteschaft – das Verständnis zu fördern für jene hochbetagten Menschen, die sich für einen Freitod entscheiden, obwohl sie nicht an einer tödlichen Krankheit leiden.

TAGUNGS-OK:
Werner Kriesi, Marion Schafroth,
Kurt R. Spillmann

EXIT-Tagung «Altersfreitod» am 16. November 2019, 9.00 bis 16.15 Uhr, im Hotel Marriott in Zürich

ab 08.00 Uhr	Türöffnung, Kaffee	
09.00 – 09.05	Begrüssung und Einführung	Dr. Marion Schafroth, Präsidentin EXIT
09.05 – 09.15	Vorstellen der Arbeit der Kommission Altersfreitod	Dr. Patrick Middendorf, Rechtsanwalt, Präsident EXIT-Kommission Altersfreitod
09.20 – 09.40	Eine «bessere Lösung» beim Altersfreitod? – die ethische Sicht	Prof. Dr. Klaus Peter Rippe, Prof. für praktische Philosophie, Pädagogische Hochschule Karlsruhe
09.45 – 10.10	Rechtliche Rahmenbedingungen des Altersfreitods – Fantasien und Realität	Dr. Daniel Häring, Advokat und Lehrbeauftragter Universität Basel
10.10 – 10.40	Kaffeepause	
10.40 – 11.00	Lebenswelt hochaltriger Menschen in der Schweiz	Prof. Dr. François Höpflinger, Altersforscher
11.05 – 11.25	Leiden am Alter – konkrete Beispiele	Pfarrer Werner Kriesi, Freitodbegleiter, ehemaliges EXIT-Vorstandsmitglied
11.30 – 12.00	Fragen aus dem Publikum an die Referenten des Vormittags	Moderation Bernhard Sutter, Geschäftsführer EXIT
12.00 – 13.30	Mittagspause und Imbiss	
13.35 – 13.55	Altersfreitod im Fokus der Politik?	Damian Müller, Ständerat Kanton Luzern
14.00 – 14.20	Assistierter Suizid im Alter – Überlegungen eines Heimarztes	PD Dr. Georg Bosshard, Geriatrer und Ethiker
14.25 – 14.45	Altersfreitod – die geriatrische Sicht	Dr. Jan Kuchynka, Schw. Fachgesellschaft für Geriatrie SFGG
14.50 – 15.10	Sterbewunsch betagter Menschen ohne klare medizinische Diagnose: Erfahrungen aus der Praxis	Dr. Marion Schafroth, Präsidentin EXIT und Konsiliarärztin
15.15 – 15.25	Fazit zur Tagung	Prof. em. Dr. Kurt R. Spillmann, Mitglied EXIT- Patronatskomitee und Kommission Altersfreitod
15.30 – 16.10	Podium und Fragerunde mit den Referenten des Nachmittags	Moderation Bernhard Sutter, Geschäftsführer EXIT
16.10 – 16.15	Ausblick, Dank und Verabschiedung	Dr. Marion Schafroth, Präsidentin EXIT

Definition des Begriffs «Altersfreitod»

Der «Altersfreitod» stellt eine besondere Kategorie der Sterbebegleitung dar.

EXIT versteht unter einem «Altersfreitod» den assistierten Suizid eines betagten Menschen, der nicht an einer tödlichen Krankheit lei-

det, aber wegen der Summe seiner Beschwerden und Leiden seine Lebensqualität als beeinträchtigt empfindet. Hierbei umfasst der Begriff «Leiden» die Verminderung von körperlichen Funktionen, abnehmende Sinnesleistungen und Defizite in der

Leistungsfähigkeit, ohne dass eine zum Tode führende Krankheit vorliegen muss. Zusätzlich finden psychosoziale Faktoren und das Wissen um zu erwartendes Leiden ihren berechtigten Platz bei der Beurteilung des Leidens im und am Alter.